

# Rede am Eröffnungstag des Primark

16.4.2019

---

Meine Name ist Beate Haude. Ich bin Schulreferentin der Evangelischen Kirche hier in Wuppertal. Viele denken vielleicht: was macht denn die Kirche hier bei der Veranstaltung? Die sollen ihre Gottesdienste machen. Und keine politischen Aktionen.

Aber gerade weil wir uns so stark auf die biblischen Texte unserer Vorfahren beziehen, können wir heute dazu nicht schweigen. Und ich wette, dass die meisten Menschen in Wuppertal gar nicht darauf kommen, dass unser Protest hier etwas mit einem zentralen biblischen Gebot zu tun hat: am Sonntag frei zu machen.

Manche denken vielleicht: och, Sonntag soll man beten.

Aber das steht da nicht. Sondern im 2. Buch Mose steht, dass man jede Woche einen Tag lang – also ein Siebtel seines gesamten Lebens – nicht arbeiten soll, sondern sich ausruhen soll.

Das ist eine ungeheuer politische Aussage! Denn wie wäre es sonst? Wenn der Mensch keine Kultur hätte, würde er durchwegs schuften, um stärker zu sein als seine Mitmenschen. Damit die ihn nicht überwältigen. Der Stärkere würde siegen. Da könnte man sich keine Pausen leisten. Denn wer pausiert, riskiert, dass der Erfolg stagniert. Die Wirtschaft ruht. Die Aktien auch. Die Menschen auch. Die Leistungskurven flachen ab. Ja, und genau das hilft, Gerechtigkeit zu schaffen, die wir uns heute mehr wünschen. Denn die, die es nicht so gut angetroffen haben, werden in dieser Zeit nicht NOCH ÄRMER.

Unser normales Leben ist längst ganz anders. Da muss man ständig auf der Hut vor der Konkurrenz sein. Die schläft nämlich nicht. Konkurrenz ruht nicht. Um konkurrenzfähig zu sein, muss man jeden Trick anwenden, um der Stärkste zu sein, billigere Löhne aushandeln, Arbeiter in Billiglohnländern finden, dafür sorgen, dass die Menschen immer mehr wollen von dem, was man herstellt.

Denn täte man das nicht, würde der Reichtum schrumpfen.

Aber die Armut eben auch. Das ist die Idee des biblischen Feiertags, der bei den Juden Schabbat und bei uns Sonntag heißt: Damit Arme nicht immer ärmer werden, sollen alle Pause machen mit ihrem Erfolg. Und in der Bibel heißt es sogar: alle sieben Jahre Schulden erlassen. Und alle sieben mal sieben Jahre sämtliche Schulden, die jeder hat, erlassen.

Tja. Schön wärs. Gelingen würde das, wenn Rücksicht, Klugheit und Freude am Leben zusammenkämen. Es gelingt nicht, wenn man nur auf wirtschaftlichen Erfolg und sich allein schaut.

Deswegen stehen wir heute hier. Weil wir finden, dass Erfolg sich so anhäufen kann, dass Konzerne entstehen. Und wo Konzerne sind, da ist auch Armut. Auch in der Kleiderbranche.

Ich wünsche mir Rücksicht, Klugheit und Freude am Leben. Dann können wir mit viel, viel, viel weniger klarkommen. Und trotzdem glücklich sein.